



Image Access: Intelligente Scanner-Familie

Funktion, Ergonomie, Design



Olaf Rohstock, Governikus:
Sicherheit im Datenverkehr



Dr. Werner Broermann, OMI,
über MPS und Transaktionsdruck



Thomas Funke, Compart:
Neue Herausforderungen beim Output-Management



Rüdiger Klepsch, Image Access,
über intelligente Buch-Scanner

Image Access: Neue Bookeye-4-Modelle liefern Pakete für jeden Einsatz

Wenn der Scanner mitdenkt

Der Startschuss fällt auf der CeBIT 2013 in Hannover: Aus dem weltweit bewährten Buch-Scanner Bookeye 4 wird eine komplette Produktfamilie, die damit ihr Einsatzspektrum erheblich ausweitet. Waren bisher hauptsächlich Bibliotheken und Archive Nutznießer dieser buchschonenden Digitalisierungstechnologie, so integriert sie sich nun auch in komplexe Geschäftsprozesse in Konzernen, Großkanzleien oder mittelständischen Unternehmen.

Der Fall hat es in sich. Es geht um eine verwickelte, komplexe Erbschaftssache in Wiesbaden. Notariatsgehilfe Justus Ziegler tritt mit einem Stapel gehefteter, geöster und gesiegelter Dokumente unterm Arm an den Scanner. Auf der V-förmigen Buchwippe liegt schon ein altes DDR-Gesetzbuch bereit, dessen Bindung bald genauso auseinanderzufallen droht wie einst der Sozialismus. Das gesamte kostbare Schriftgut muss nicht nur in handliche elektronische Dateien umgewandelt, sondern zur Weiterverarbeitung in den Workflow der Sozietät eingebunden, archiviert und trotz papiersparender Büroorganisation teilweise auch noch für einen oder zwei der drei Notarschreibische ausgedruckt werden.

Früher hätte Ziegler einen Teil über den normalen Kopierer ausgedruckt, um dann die gleichen Dokumente für die elektronische Akte noch einmal zu scannen – immer in der Hoffnung, das alles in der gewünschten Ordnung bleibt. Seit Ja-

nuar dieses Jahres ist alles nicht nur viel einfacher, sondern vor allem sicherer geworden. Seitdem der Bookeye 4 Office in das Intranet der Kanzlei integriert wurde, reicht nun ein Fingerabdruck.

Integriert ins DMS-System

Der Bookeye 4 kennt Ziegler und sein Aufgabenspektrum, dessen Details bei der Installation konfiguriert worden sind. Über die im Bookeye 4 abgelegten Benutzerprofile ist er in den Workflow der Kanzlei und damit in das bestehende DMS-System integriert. Damit ist sichergestellt, dass die Daten im richtigen Format (PDF/A, JPEG, TIFF u. v. m.) immer den richtigen Empfänger erreichen, und das vollständig und sicher.

Unabhängig von Profilen kann der Bookeye 4 Office natürlich auch flexibel in seiner ganzen Funktionsvielfalt genutzt werden. Als der Abteilungs-Scanner muss

er sich dem Wissen, den Bedürfnissen und den Sicherheitsinteressen der Benutzer anpassen und nicht umgekehrt.

Der V2 Professional ist zwar Klassenprimus in allen Disziplinen, doch nur einer von fünf Mitgliedern der neuen Bookeye-4-Familie, die das Wuppertaler Unternehmen Image Access zur CeBIT an den Start bringt. Jeder Typ hat seine besonderen Stärken. Für den Publikumsverkehr wie z. B. den Einsatz im öffentlich zugänglichen Lesesaal einer Bibliothek wurde der V2 Kiosk optimiert. Als einziger Scanner seiner Klasse verfügt er über einen integrierten Access-Point, so dass er wireless angesprochen werden kann. Eine universelle Kartenleserschnittstelle, die neben allen gängigen Kartensystemen auch das berühmte „Groschengrab“ zum Münzeinwurf unterstützt, sowie ein integriertes Abrechnungssystem gehören ebenso zu der Standardausrüstung wie das frei zu definierende Benutzer-Interface.

Direkt aufs iPad scannen

Zudem weist das überarbeitete Hardware-Design funktional neue Vorteile auf. Der Nutzer kann sein eigenes iPad zur Bedienung über die kostenlose App Scan2mobile sicher in eine Halterung an der Vorderseite einlegen, statt es in der Hand zu halten. Diese piffige Innovation verbessert das Handling sehr. Besonders praktisch: Das gescannte Material

Die neue Bookeye-4-Familie umfasst fünf Buch-Scanner-Modelle für unterschiedliche Einsatzszenarien.

wird dabei gleich an den richtigen Ort verfrachtet, muss also weder gedruckt noch auf einem USB-Stick am Bookeye 4 zwischengespeichert werden, was als Option natürlich erhalten bleibt. Die Direktübertragung aufs Tablet boomt vor allem bei Studenten, die Papierberge beim Lernen inzwischen als uncool, unpraktisch und unübersichtlich ablehnen – ganz zu schweigen von der besseren Öko-Bilanz. Dabei verbrauchen die Dateien nur wenig Speicherplatz, weil sie schon beim Scannen on the fly mit speziellen, von Image Access entwickelten Algorithmen komprimiert werden. Auch bei dieser Anwendung setzt der Bookeye 4 neue Maßstäbe an Bedienkomfort und Design.

Papier vermeiden, Öko-Bilanz verbessern

Die gleichen Chancen zur Papiervermeidung bieten selbstverständlich auch die übrigen Modelle V2 Basic, V2 Professional und V1. Basic ist das Bookeye-4-Einsteigermodell. Der V2 Professional kommt mit allen technischen Merkmalen und Voraussetzungen eines 600-dpi-Scanners auf den Markt, um alle Anforderungen kleinerer und großer Digitalisierungsprojekte meistern zu können.

Während die V2-Scanner Formate bis zu DIN A2+ verarbeiten, verdoppelt ihr jüngster und gleichzeitig größter Bruder V1 das Spektrum auf das DIN-Format A1+.

Der Bookeye 4 V1 Professional eignet sich hervorragend für Archive und Bibliotheken, die schonend A1+-formatiges Beleggut digitalisieren müssen.

Im V1 Professional ist sowohl eine Buchwippe integriert, die bis zu 100 mm Buchstärke automatisch ausgleicht, als auch eine automatisch verfahrenende Glasplatte, die bei besonders schwierigen Vorlagen für ein optimales Scan-Ergebnis sorgt.

Der Clou – Archivare wird es besonders freuen – der V1 Professional



Bookeye 4 V2 – einmal mit Halterung fürs iPad (oben) und mit eingeklappter Halterung (rechts): Mit der kostenlosen App Scan2mobile können die Nutzer ihre gescannten Dokumente direkt und ganz bequem aufs Tablet speichern.



ist der einzige Scanner seiner Art, der zugleich in V-Stellung Bücher schonend aufnehmen und digitalisieren kann. Kunden mit einem breiten Anforderungsspektrum und extrem hohen Qualitätsmaßstäben werden im Bookeye 4 V1 Professional das Gerät ihrer Wahl finden.

Umfassendes Produktportfolio

Gegründet vor knapp 20 Jahren von Thomas Ingendoh, ist Image Access nicht nur der einzige Hersteller, dessen Produktportfolio Scanner aller Scanner-Prinzipien (Aufsicht, Flachbett, Einzug) umfasst, sondern

zudem Weltmarktführer im High-end-Segment vorlagenschonender Buch-Aufsichts-Scanner.

Die beeindruckende Referenzliste installierter Bookeye-Systeme reicht inzwischen vom US-Pentagon in Washington über das FBI, das Moskauer Kreml-Museum, Harvard, Stanford und zahlreiche andere Universitäten bis hin zum Mitteldeutschen Rundfunk und zur Deutschen Post.

Schlagende Argumente für die Bookeye-Familie sind ihre Robustheit, Langlebigkeit und die Qualität des Outputs. Die Vorlage wird auf einer V-förmigen Buchwippe mit einem Öffnungswinkel von bis zu 120° oder ganz flach aufgelegt. Die Spezialoptik tastet die Vorlage mit hoher Geschwindigkeit ab. Obwohl die Blätter dabei niemals ganz plan liegen, gleicht der Hightech-Scanner den Kurvenverlauf gewölbter Zeilen ebenso aus wie Unschärfe infolge unterschiedlicher Abstände zwischen Auge und Papier. Bis zu 20 cm Fokus-Unterschied verkraftet die Kamera vollautomatisch. Das geradlinige Ergebnis sieht also aus, als hätte man die Buchseiten einzeln verkehrt herum auf die Glasscheibe eines Fotokopierers gepresst – ein Vorgang, der nicht nur viel länger dauert, sondern vor allem jede Buchbindung extrem strapaziert. Schwarze Streifen und Punkte infolge zerkratzter Auflagescheiben gehören der Vergangenheit an. Die hohe Auflösung mit einer echten optischen Punktdichte von bis zu 600 dpi sorgt für gestochen scharfe Bilder.

Revolutionäres Konzept

Die Idee zu Bookeye hatte Diplomingenieur Thomas Ingendoh 1997 auf der CeBIT in Hannover. „Damals gab es keine praktikable Lösung, um Bücher schonend zu kopieren“, erinnert sich der Gründer von Image Access.

„Nach fünfzehn Jahren Erfahrung mit dem Bookeye und seinen Nutzern wissen wir inzwischen ziemlich genau, was unsere Kunden in unterschiedlichen Anwendungsbereichen an elementaren Features brauchen.“

Das revolutionäre Konzept des Bookeye-Aufsichts-Scanners entwickelte Image Access zeitgleich mit Kamera-Elektronik für namhafte Hersteller wie Agfa, Bell+Howell oder Kodak. Diese Produkte trafen von Anfang an nicht nur den Zeitgeist der Gründerjahre beim Aufbruch in die digitale Massendokumentverarbeitung, sondern ihre Entwicklung passte sich jeweils genau den anspruchsvollen, rasch wachsenden

Bedürfnissen der Anwender an. Inzwischen arbeiten mehr als 50 Mitarbeiter in Wuppertal in Entwicklung, Fertigung, Service und Vertrieb einer stetig wachsenden Produktpalette. In einer Selbstverpflichtung legt sich das Unternehmen auf die Einhaltung höchster Umweltverträglichkeit und Nachhaltigkeit fest.

(www.imageaccess.de;
www.bookeye.de)

Image Access erweitert die Bookeye-4-Familie

„Fingerabdruck startet Workflow“

Mit der Erweiterung der Buch-Scanner-Familie Bookeye 4 bietet Image Access jetzt für jedes Anwendungsprofil die passende Sonderausstattung als fertiges Bausteinpaket. Die Vorteile des neuen Konzepts erläutern die beiden Geschäftsführer der Image Access GmbH, Thomas Ingendoh und Rüdiger Klepsch, im BIT-Interview.



Herr Ingendoh, Herr Klepsch, Sie haben den Bookeye 4 weiterentwickelt und seine Modelle diversifiziert. Warum nennen Sie die neue Generation nicht Bookeye 5?

Thomas Ingendoh: In der Tat, es steckt mehr Innovation in den Geräten als bloßes Facelifting oder optisches Make-up. Wir können nun für jedes Anwendungsprofil die passenden Sonderausstattungen als fertiges Bausteinpaket liefern – bis hin zum ganz neuen Modell V1, das auch größere Formate buchschonend verarbeitet. Aber alles basiert weiterhin auf der bewährten Grundtechnologie

des Bookeye 4, so dass wir die Marke bewusst weiter pflegen.



Macht die ungewohnte Vielfalt Ihr Angebot nicht unübersichtlicher?

Rüdiger Klepsch: Im Gegenteil, es wird einfacher. Bisher mussten sich die Kunden in eine Fülle möglicher Ausstattungsmerkmale hineinreden und jeweils prüfen, was sie brauchen. Das war beratungsintensiv – außerdem ein Kostenfaktor, wenn nachgerüstet werden sollte. Nach fünfzehn Jahren Erfahrung mit dem Bookeye und seinen Nutzern wissen wir inzwischen ziemlich genau, was unsere Kunden in



Thomas Ingendoh, Geschäftsführer der Image Access GmbH: „Einen Bookeye 4 hat man in zehn Minuten installiert und konfiguriert, das ist ja gerade der Punkt, an dem der Kunde Geld und Nerven spart.“

unterschiedlichen Anwendungsbe-
reichen an elementaren Features
brauchen.

Ingendoh: Wir haben also, ähnlich wie Autohersteller, komplette Ausstattungspakete geschnürt. Damit wird es, genau wie im Autohandel, preiswerter, als wenn Sie jedes Extra einzeln zur Grundausstattung bestellen.



Was zeichnet beispielsweise das Modell Office besonders aus?

Klepsch: Nur ein Beispiel von vielen – Scanner und Mitarbeiter lernen einander quasi persönlich kennen. Wenn sich der User mit seinem Daumen am Fingersensor anmeldet, wählt der Scanner automatisch entsprechende Anforderungsprofile. Ein einzelner Fingerabdruck startet den optimalen Workflow. Dadurch wird der Bookeye 4 auch im Büroumfeld zum unkomplizierten Interface im Dokumenten-Workflow des Unternehmens.



Für welche Betriebssysteme eignet sich die neue Bookeye-Familie?

Ingendoh: Das ist doch gerade der Clou: für alle! Der Bookeye arbeitet als All-in-One-System mit eigener Software und „PC Inside“. Das heißt, der Kunde kann ihn in nahezu jede Netzwerk- und Betriebssystemumgebung integrieren, oder natürlich als Stand-alone-Einheit nutzen. Einen Bookeye 4 hat man in zehn Minuten installiert und konfiguriert, das ist ja gerade der Punkt, an dem der Kunde Geld und Nerven spart.



Stand-alone ist das Stichwort zur Selbstbedienungsversion. Der Kiosk ist bestimmt robuster gebaut als seine „Geschwister“.

Ingendoh: Nein. Alle unsere Geräte zeichnen sich durch besondere Robustheit aus. Es sind solide wartungsfreie Stahl-Aluminium-Konstruktionen. Built to last, gebaut für die Ewigkeit, das ist unser starkes Verkaufsargument vor allem im amerikanischen Markt, mit solidem „German Engineering“.

Klepsch: Es gibt praktisch kein Folgekostenrisiko, keinen Verschleiß und kein Verbrauchsmaterial. Zwar sind die Einstandskosten etwas höher als bei normalen Fotokopierern, aber schon auf mittlere Sicht ist der Betrieb viel wirtschaftlicher.

Ingendoh: Ein Bookeye Kiosk amortisiert sich in weniger als einem Jahr, selbst wenn nur sieben Cent pro Kopie berechnet werden.



Bisher sieht man Ihre Scanner vor allem in Bibliotheken, Archiven, Unis und Forschungseinrichtungen, seltener in Behörden oder privaten Unternehmen.



Rüdiger Klepsch, Geschäftsführer der Image Access GmbH: „Wenn sich der User mit seinem Daumen am Fingersensor anmeldet, wählt der Scanner automatisch entsprechende Anforderungsprofile.“

Klepsch: Das wird sich ändern, denn vor allem im Office-Bereich zeigt die Produktfamilie nun deutlicher als bisher ihre Stärken. Unsere Technologie wird interessant für Einheiten etwa ab Abteilungsgröße – also überall da, wo es früher eine „Kopierstelle“ gab und wo Vernetzung eine Rolle spielt. Hier gibt es in der Praxis hohe Einsparpotenziale, die im Vergleich zum klassischen Kopieren schnell fünfstellig pro Jahr werden können.



Wie sieht es mit Einzelprojekten aus? Läuft die Ära der Digitalisierung im großen Stil bald ab?

Klepsch: Oh nein, wir stehen da erst am Anfang. Insbesondere die Zahl der Retrodigitalisierungsprojekte nimmt stetig weiter zu. Die Zukunftssicherung für große – auch private – Bibliotheken und Archive gewinnt zunehmend an Bedeutung.

Ingendoh: Es ist und bleibt ein starker Wachstumsmarkt, auch international.

„Ein Bookeye-Kiosk amortisiert sich in weniger als einem Jahr, selbst wenn nur sieben Cent pro Kopie berechnet werden.“